

keine Grenzen mehr. Um demselben besser genügen zu können, verlegte er im Juni 1729 seine Wohnung aus dem elterlichen Hause in das sog. chinesische Colleg, mit welchem eine Kirche verbunden war. Dort übernahm er die ganze Seelsorge und übte besonders auf die Männerwelt, die aus allen Theilen der Stadt zu ihm strömte, den segensreichsten Einfluß aus. Zugleich theilte er sich fleißig an der Missionsthätigkeit der Propaganda, eines Vereines von neapolitanischen Priestern und Clerikern, welchem er schon im J. 1724 beigetreten war. Alle diese Arbeiten sollten indessen nach den Absichten Gottes nur die Vorschule sein, durch welche Alfons für eine weit wichtigere Aufgabe vorgebildet wurde. Gott hatte ihn nämlich dazu ausersehen, eine neue Ordensgenossenschaft in's Leben zu rufen, deren Mitglieder es sich zur Aufgabe machen sollten, durch möglichst getreue Nachahmung des göttlichen Erlösers vorerst sich selbst zu heiligen und sodann den verlassenen Seelen, besonders der armen Landbevölkerung, durch Missionen und geistliche Exercitien zu Hilfe zu kommen. Die erste Anregung zu diesem Werke empfing Alfons durch den heiligmäßigen Bischof von Castellamare, Thomas Falcoja, dessen sich Gott der Herr in dieser Angelegenheit bediente, wie einstens des Ananias gegenüber dem hl. Paulus. Alfons schätzte diesen Geistesmann sehr hoch und wurde darum von den Eröffnungen, welche ihm derselbe betreffs einer zu dem erwähnten Zwecke zu gründenden Congregation machte, auf's Lebhafteste berührt, zumal da er den geistigen Nothstand des armen Landvolkes bereits aus eigener Anschauung kennen gelernt hatte. Bedenken erregte es ihm nur, daß er selbst dazu bestimmt sein sollte, ein so wichtiges Werk in Angriff zu nehmen. Wohl hätte er eine Ermuthigung in dem Umstande finden können, daß eine im Rufe großer Heiligkeit stehende Klosterfrau ihm versicherte, sie habe ihn im Geiste an der Spitze einer neuen Congregation gesehen, deren Zweck es sei, sich besonders der verlassenen Seelen anzunehmen. Allein Alfons war nicht geneigt, unbedingtes Vertrauen auf eine Offenbarung zu setzen, die seiner Demuth zu nahe trat. Erst das einstimmige Gutachten mehrerer erprobten Geistesmänner, die wegen ihrer Tugend und Gelehrsamkeit in höchstem Ansehen standen, überzeugte ihn, daß Gottes Stimme durch den Mund Falcoja's zu ihm gesprochen. Nun kannte er kein längeres Zögern mehr; unbedünnt um den Spott der Welt, sowie um den Widerspruch derer, die einem Herzen am nächsten standen, beeilte er sich, dem erkannten Berufe Folge zu leisten. Am 9. November 1732 legte er zu Scala, einem Städtchen in der Nähe von Amalfi, mit einigen frommen Priestern und Laien, die sich ihm angeschlossen hatten, den Grund zur „Congregation des allerreichlichsten Erlösers“. Indessen zeigte sich bald, daß Alfons' Gefährten, wenigstens der Mehrzahl nach, mit dem Plane, welcher ihm und seinem geistlichen Führer Falcoja bei Stiftung der neuen Ge-

nossenschaft vorschwebte, nicht in allen Punkten einverstanden waren, und da sie auf ihre eigenen Anschauungen und Wünsche nicht verzichten mochten, zogen sie sich, einer nach dem andern, von dem Unternehmen jurid (Frühjahr 1733). Alfons ließ sich durch diesen Mißerfolg, so schmerzlich er ihn auch empfinden mußte, keineswegs entmuthigen. Hatte er ja auf Anrathen Falcoja's schon bald nach Beginn der Gründung Gott dem Herrn versprochen, von dem Institute nicht zu lassen, auch wenn alle Anderen demselben untreu werden sollten. Es dauerte auch nicht lange, so wurde er für seine Standhaftigkeit reichlich entschädigt, indem sich ihm eine Anzahl fähiger und vom Geiste Gottes beseelter Männer angeschlossen, welche von der Vorsehung bestimmt waren, im Vereine mit ihm die neue Congregation zu herrlicher Blüte zu bringen. Die Stiftung in Scala war zwar wegen ungünstiger örtlicher Verhältnisse auf die Dauer nicht zu halten, ebensowenig eine andere, welche im J. 1734 zu Villa dei Schiavi in der Diöcese Cajazzo versucht wurde. Dagegen gelang im J. 1735 die Gründung einer bleibenden Niederlassung zu Giorani, an welche sich im Laufe des folgenden Jahrzehnts weitere Stiftungen in Rocera dei Pagani, in Nliceto und in Caposele angeschlossen. Im Jahre 1749 erlangte die neue Ordensgenossenschaft ihre canonische Vollendung, indem Papst Benedict XIV. durch Breve vom 25. Februar das Institut sammt den Regeln approbirte und zugleich den heiligen Stifter auf Lebenszeit zum Generalobern oder Rector major der Congregation ernannte.

Alfons hatte die kirchliche Bestätigung seines Werkes zum großen Theile den günstigen Berichten zu verdanken, welche dem heiligen Stuhle über das segensreiche Wirken der neuen Genossenschaft von allen Seiten zugehen. Es herrschte eben in ihren Mitgliedern derselbe apostolische Geist, welcher ihren Stifter beseelte. Einzig von dem Verlangen erfüllt, die Ehre Gottes und das Heil der unsterblichen Seelen zu befördern, ließ Alfons alle Rücksichten auf seine eigene Person in den Hintergrund treten und widmete sich der apostolischen Thätigkeit mit einem Eifer, der durch keine Schwierigkeiten zu schwächen war. Die völlige Selbstlosigkeit, welche in seinem ganzen Wirken zu Tage trat, zeigte sich besonders in der Art und Weise, wie er das Wort Gottes verkündete. Weit entfernt, dem verkehrten Geschmade seiner Zeit Rechnung zu tragen und sich beim Predigen einer Sprache zu bedienen, welche wohl dem Ohre der gebildeteren Zuhörer schmeicheln mochte, dabei aber die Fassungsraft des gewöhnlichen Volkes überstieg, bemühte er sich vielmehr, unbedünnt um Lob oder Tadel, so weit zum Volke herabzusinken, als es mit der Würde der Kanzel nur immer vereinbar war. Zugleich machte er mit ängstlicher Sorgfalt darüber, daß dieses Verfahren auch von allen seinen Ordensgenossen eingehalten würde, machte es ihnen jedoch andererseits auch zur